

Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

## Lesen- und Schreiben mit Büchern und am Bildschirm

### 1 Lesen und Schreiben: Heterogenität und vielfältige Förderung

Die Ergebnisse der PISA-Studien 2001 zeigen es deutlich: "Lesen" ist eines der wichtigen Lernziele unserer Schule, dennoch ist es für viele Kinder nicht ohne weiteres erreichbar. Die aktuelle Leseforschung weist zudem darauf hin, wie wichtig die Förderung in der Familie für das Lesen ist; demgegenüber sind die Prägunen seitens der schulischen Förderung noch verhältnismässig schwach.

### 2 Leser werden - Leserin werden

Wer lesen kann, ist nicht selbstredend auch Leser oder Leserin. Voraussetzung ist die Erfahrung, dass Bücher und Texte Türen öffnen: zu vielerlei Informationen zu andern Menschen, in fremde und unbekannte Welten und in die eigene innere Welt. Der Leser und die Leserin wissen, dass sie im Buch, auf das sie sich einlassen, selber auch vorkommen. Kinder und Jugendliche müssen also mit solchen Lektüren gefördert werden, die sie tatsächlich interessieren.

### 3 Kinder brauchen Geschichten

Kinder und Jugendliche brauchen Geschichten. Mit ihnen lernen sie, wie sich Erlebtes und Ausgedachtes darstellen und an andere weitergeben lassen.

Geschichten sind Muster für das Ordnen von Erfahrungen; sie machen vor, wie man erzählen kann. In den Lesetagebüchern zeigt sich, wie Kinder und Jugendliche ihre Lektüren für das eigene Erzählen verwerten und was sie von ihren Vorlagen lernen.

- **Bücher** erzählen linear, von Station zu Station schreiten sie voran und zeigen zum Beispiel, wie man eine Figur einführen und wieder aus der Erzählung verschwinden lassen kann. Dabei folgen sie einer Struktur, die auch für das eigene Erzählen hilfreich ist: Sie haben einen Anfang, einen spannenden Höhepunkt und einen Abschluss. An der Struktur und an der Sprache der Buchvorlage können sich Kinder orientieren, wenn sie selber schreiben.
- Kinder beziehen ihre Geschichten heute aber längst nicht nur aus Büchern, sondern weit häufiger vom Fernsehen, von **TV-Serien** zum Beispiel. Diese folgen allerdings einer ganz anderen Struktur als das Buch. Anders als die gedruckten Geschichten, führen die Serienteile nicht vom Anfang zum Ende, sondern von Höhepunkt zu Höhepunkt, dort, beim «cliffhanger» brechen sie ab und versprechen die Auflösung der Spannung für die nächste Folge. Das Geschichtenwissen, das Kinder am TV erwerben, ist also für die Buchlektüre wenig brauchbar.

Hier hilft das **interactive book** weiter: Es gibt Geschichtenelemente vor, Bausteine also, welche die Nutzerinnen und Nutzer selber in eine sinnvolle Reihenfolge bringen müssen. Sie selber führen die Figuren am Bildschirm und geraten so mitten in die Geschichten hinein. Kinder erarbeiten sich hier - in der multimedialen Spielanlage - eine Geschichtenlogik, sie lernen einen Geschichtengrammatik, die sie später auch für die Orientierung im erzählenden Buch gebrauchen können.

#### **4 Leseumgebungen einrichten - der ideale Lese- und Lernort bietet vielerlei:**

- eine übersichtliche Bibliothek, die laufend ergänzt und mit verschiedenen Animationen in den Unterricht einbezogen wird
- Multimedia-Einrichtungen, mit welchen Kinder auch am Bildschirm Informationen holen und zusammenstellen können und in fiktionale Welten (Geschichten) eintauchen können
- eingeplante Stunden, während derer die Wahl zwischen Bildschirm- und Buchlesen offen steht, in denen auch vom einen zum andern Medium gewechselt werden kann
- Zeit, Musse und Unterstützung, sich Lesestoffe zu suchen, sich hineinzulesen und sie bewältigen zu lernen

#### **5 Bücher und neue Medien: Anregungen für Kinder mit unterschiedlichen Begabungen**

Die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur, die «interactive books» und das Internet machen attraktive Lese- und Lernangebote. Kinder und Jugendliche finden hier eine Vielfalt von Themen und sie erhalten Gelegenheit zu Spracherfahrungen auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand. Herausforderungen schaffen zudem verschiedene Aufgaben zum Umgang mit Büchern und Medien. Zum Beispiel:

- einen Comic anderen erzählen
- Comics miteinander vergleichen, den besten auswählen und zeigen, warum er besser ist als andere
- das Buch zum Film lesen - den Film zum Buch ansehen: die Darstellungen vergleichen und bewerten
- anspruchsvolle Geschichten oder Romane ab Hörbuch (CD) kennen lernen; Stellen im gedruckten Buch nachlesen
- einen Autor/eine Autorin kennen lernen (Astrid Lindgren, Paul Maar, Mirjam Pressler, Franz Hohler,...):
- Bücher lesen, Interviews sammeln, Briefkontakt suchen
- eine Geschichte auf einer mehrsprachigen CD-ROM kennen lernen, erst auf deutsch, dann in einer anderen Sprache (englisch, französisch,...)
- recherchieren zu einem Thema und eine Dokumentation anlegen: in Sachbüchern, in Zeitungen, im Internet, in elektronischen Lexika auf CD-ROM
- eine Kartei zu interessanten Sachthemen anlegen
- eigene Geschichten erzählen: Texte schreiben und für andere veröffentlichen; einen Film drehen, eine Geschichte ins Internet stellen; ...

#### **6 Unterrichtsmodelle: Lese- und Schreibförderung und der Umgang mit Heterogenität**

Die Freie Lesestunde und das Lesetagebuch

Das Leseatelier

**Für weitere Informationen:**

[www.literalitaet.ch](http://www.literalitaet.ch) und [www.zentrumLESEN.ch](http://www.zentrumLESEN.ch)